

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 37

Artikel: Die Alten an die Front!
Autor: Feldman, Frank
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden. Sie werden fragen: Wie das?

Ich will es Ihnen verraten: Wir Deutschen werden zu alt, wir leben zu lange und zu gut, wir jukeln als hochdotierte Pensionäre in der Welt herum und lassen den lieben Gott und seinen ausgebluteten deutschen Steuerzahler einen guten Mann sein. Aber der liebe Gott will das nicht, auch wenn mit seinem Segen in den letzten 10 Jahren Ihrer erfolgreichen Kanzlerschaft die Lebenserwartung um 2,6 Jahre gestiegen ist. Insbesondere bei den Frauen bewegt sich die Lebenserwartung auf die 80 zu.

Es muss etwas unternommen werden, Herr Bundespräsident, und das bald!

Wir verreisen, und nicht nur das, wir verzehren die Substanz des Wohlstands. Die starken Ge-

wis ins Land lassen. Man könnte aber auch die alten Rentenesser, so bei der UNO kein Bedarf besteht, mit umweltverträglichen Aufgaben betrauen – z.B. ins Ausland verschobenen Müll zurückzuholen, sie mit einem Wohnwagen auf Bundesleasing-Basis ausstatten und ihre über Jahrzehnte erworbenen Erfahrungen den Entwicklungsländern zugute kommen lassen.

Eile ist geboten! Die für die Liquidität wichtige Schwankungsreserve der Rentenversicherung muss wieder auf acht Monatsausgaben wie vor zwanzig Jahren gefahren werden. Dieses Ziel ist aber nur erreichbar, wenn wir deutsche Senioren als Spätberater und Altdienstleister anbieten.

In radikalkonservativen Zeiten, Herr Bundeskanzler, sind

Wir könnten, um das akute Problem zu entschärfen, Asylbewerber sofort in Millionenhöhe ins Land lassen und von ihnen Rentenbeiträge kassieren, bis sie nach Unruhen und Abfackelung ausser Landes geschafft werden. Das wäre ein Weg, wenn auch zu befürchten ist, dass er in einer so differenzierten Debattenkultur wie der unseren keinen Konsens finden wird.

Aber es muss etwas geschehen, Herr Bundeskanzler! Heute schon kommen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 60 etwa 35 Rentner, und in vierzig Jahren werden es 70 sein. Das ist keine Horrorstatistik aus einem Weltuntergangs-Zenario, sondern eine ernstzunehmende Hochrechnung.

Wir könnten natürlich das ganze deutsche Volk in einem unterentwickelten Land ansiedeln, um das Problem im grossen Massstab zu lösen, oder unsere Möchtegernrentner bis zum 75. Lebensjahr arbeiten lassen. Nur wäre das wirtschaftspolitisch kontraproduktiv. Zurzeit werden die älteren Beschäftigten von der Industrie in zunehmenden Zahlen ausgekämmt und verrentet, ein Weg, der in die rentenpolitische Katastrophe führt. Einige Politiker im zweiten und dritten Glied äussern die Meinung, wir sollten mit der Selbstentrentung ein Beispiel geben und das Land verlassen, auf unsere süss erworbenen Politikerrenten verzichten und so dem Land – nein: ganz Europa – ein Fanal für einen neuen Aufbruch in die rentenfreie Marktwirtschaft geben.

Ich denke, Sie werden diesen selbstsüchtigen und selbsternannten Vaterlandsrettern die gebührende Antwort nicht schuldig bleiben. Aber der Pleitegeier lässt sich mit markigen Worten nicht vertreiben. Ihr Wort, Herr Bundeskanzler, ist jetzt gefragt.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Günter Rexrodt

Die Alten an die Front!

VON FRANK FELDMAN

Günter Rexrodt, bundesdeutscher Wirtschaftsminister, hat Alpträume: Die Alten nehmen überhand. In einem Memorandum an Bundeskanzler Helmut Kohl macht er Vorschläge, wie man sich die teuren Senioren vom Hals schaffen kann:

Sehr geehrter Herr
Bundeskanzler

In diesen bedrückenden Zeiten sehe ich mich gezwungen, Sie mit einer weiteren Hiobsbotschaft zu belästigen. Ich weiss sehr wohl, dies ist nicht die Stunde, die zu jeder Nachrichtensendung eintreffenden Schreckensmeldungen zu mehren, doch betrachte ich es als meine Pflicht als Bundesminister, Ihnen mitzuteilen, dass nach einer Schätzung des renommierten Prognos-Instituts zum Jahr 2010 sich die derzeit 300 Milliarden DM ausmachenden Rentenzahlungen beinahe verdreifachen

burtenjahrgänge aus der Zeit um 1960 werden demnächst in Rente gehen – bei VW dürfen ja 56jährige bereits Frührente beantragen –, und immer mehr Firmen schicken ihre 58- und 59jährigen in den Vorruhestand. Wenn wir, wie beschlossen, Beamte erst nach dem 63. und nicht schon nach dem 62. Lebensjahr in Pension schicken, so entschärft das zwar die Problematik der Rentenversicherung, Tatsache bleibt aber, dass unsere Frauen zu wenig Kinder bekommen und zu alt werden, um den Generationsvertrag in seiner Anlage und Absicht einzuhalten. Kann man wirklich von jungen Menschen erwarten, den Karren weiterzuziehen, derweil die Kapitaldeckung der Rentenversicherung laufend brüchiger wird? Wir müssen uns etwas einfallen lassen.

So könnte man über 65jährige als UN-Beobachter ins Ausland abschieben und an ihrer Statt junge, nicht zu dunkle Hi-

radikalkonservative Massnahmen unerlässlich.

Ein weiterer Vorschlag: Menschen über 65 bekommen ein «A» in ihren Pass gestempelt und verlieren somit das Anrecht auf Wohnraum und Pension. Das wäre ein gangbarer Weg, wenn auch nicht politisch opportun vor Wahlen. Aber wenn nichts geschieht, wird die Dynamisierung der Renten spätestens bis 2010 zu einer Bankrotterklärung unseres Rentensystems führen. So müsste man den älter werdenden Menschen klarmachen, dass es ihnen obliegt, für ihr Heil im Ausland in Gemeinschaft mit den Ärmsten dort selbst zu sorgen.

Ohne Zweifel wäre ein grösserer Kinderreichtum die beste Lösung für die Rentenversicherung, aber bei unseren langen Ausbildungszeiten würden die Heranwachsenden erst nach dem ersten Jahrzehnt des kommenden Jahrtausend als Beitragszahler nützlich werden.